

Stefan Dreher

Was tun Sie für den raschen Ausbau der A 81 zwischen Sindelfingen und Böblingen und den Lärmschutz an dieser Stelle?

Die Lärmschutzmaßnahmen, auf die sich die Bürgerinitiative und das Regierungspräsidium nun geeinigt haben, halte ich für das Minimum. Weil ich aber nach dem Ausbau der A 81 mit 40 bis 50 Prozent mehr Verkehrsaufkommen rechne, ist zu überlegen, ob der lange Deckel nicht gleich die richtige und damit die kostengünstigere Lösung wäre.

In welcher Form setzen Sie sich für eine Hochschuleinrichtung im Kreis Böblingen ein?

Die angedachte Hochschul-Außenstelle im Bereich der Datenverarbeitung ist eine gute Idee. Wichtig ist dann die Vernetzung mit den Verwaltungen und den Industriebetrieben. Anforderungen der Praxis können so direkt in den Lehr- und Forschungsbetrieb einfließen. Das wurde meines Erachtens zu wenig berücksichtigt.

Sind Sie für eine staatliche Förderung der Elektromobilität?

„Der Steuerzahler zahlt die Entwicklung“, funktioniert nicht. Der Staat sorgt für eine eigene Infrastruktur im Sinne eines Tankstellennetzes und ausreichender Bereitstellung adäquater Brennstoffe. Der Umbau auch der Zulieferindustrie muss sozial ausgeglichen erfolgen, ansonsten fehlt die Akzeptanz.

Ärztmangel: Wie wollen Sie die medizinische Versorgung im Kreis Böblingen sichern?

Der herbeiregierte Niedriglohnsektor bringt insgesamt die Unterfinanzierung des Gesundheitswesens hervor. Die Leute müssen mehr verdienen, dann funktioniert auch die AOK wieder. Solange muss auch innerhalb der Ärzteschaft so umverteilt werden, dass auch die „Landärzte“ nicht die Gelackmeierten sind.

Familienförderung: Wie sieht das Konzept Ihrer Partei aus?

Es muss Schluss damit sein, dass Kinder ein Armutsrisiko sind. Durch den Ausbau der Kinderbetreuung und des Bildungsbereichs muss Familien geholfen werden. Eine Reduzierung von Leiharbeit und befristeten Arbeitsverhältnissen gibt jungen Menschen

Zur Person

Stefan Dreher ist am 5. April 1955 in Pforzheim geboren und wohnt in Tübingen. Er ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter. Der gelernte Automechaniker bildete sich nach weiterer Tätigkeit als Schauerbegestalter zum Systemingenieur fort und wurde dann Projektbetreuer in einem Systemhaus. Gewerkschaftlich engagierte er sich zunächst in der DGB-Jugend, im Handwerk, später war er als IG Metall-Sekretär hauptamtlich zuständig für die Landesmesse-Baustelle am Flughafen. 1986 Austritt aus der SPD, bei der WASG seit 2004 dabei. Seit 2006 Mitarbeiter von Ulrich Maurer in Stuttgart, seit 2009 des Sindelfinger Bundestagsabgeordneten Richard Pitterle. Für die Linke ist er Landessprecher der Arbeitsgemeinschaft „Betrieb & Gewerkschaft“. Politische Schwerpunkte: Sozial-, Wirtschafts- und Industriepolitik. Ehrenamtliches Engagement in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit, Unterstützung eines zahnmedizinischen Hilfsprojekts in Kuba. Mitglied in der VVN/BdA und der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

- z -

die notwendige Sicherheit zur Gründung einer Familie.

Was bedeutet Stuttgart 21 für den Kreis Böblingen?

Der Kreis Böblingen hat von Stuttgart 21 gar nichts außer Kosten, zusätzlichen Dreck durch die Abfuhr von Bauaushub sowie jahrelange ständige Verspätungen im S-Bahnbereich, wie jetzt schon. Lärmschutzmaßnahmen beim Güterverkehr werden nicht stattfinden, weil das Geld im Tiefbahnhof vergraben wird.

Verpflichtendes letztes Kindergartenjahr und sechs Jahre Grundschule – Was halten Sie davon?

Die ersten Schritte in die richtige Richtung. Wir werden SPD und Grüne unterstützen. Allerdings streben wir dann ein zehnjähriges gemeinsames Lernen an. Im Gegensatz zu diesen Parteien sagen wir, wo das Geld dafür herkommen soll: Die Reichen sollen endlich zahlen. Dann klappt auch mit der Bildung.

■ **Kandidatenvorstellung in der SZ/BZ:**
Montag, 14. März: Paul Nemeth (CDU)
Dienstag, 15. März: Florian Wahl (SPD)
Mittwoch, 16. März: Roger Hahn (Grüne)
Donnerstag, 17. März, Dr. Rittaler (FDP)
Freitag, 18. März, Stefan Dreher (Linke)